



Geologiska Föreningen i Stockholm Förhandlingar

ISSN: 0016-786X (Print) (Online) Journal homepage: <http://www.tandfonline.com/loi/sgff19>

Über eine schwedische interglaciale Gyrinus-species

Eric Mjöberg

To cite this article: Eric Mjöberg (1905) Über eine schwedische interglaciale Gyrinus-species, Geologiska Föreningen i Stockholm Förhandlingar, 27:4, 233-236, DOI: [10.1080/11035890509445497](https://doi.org/10.1080/11035890509445497)

To link to this article: <http://dx.doi.org/10.1080/11035890509445497>



Published online: 06 Jan 2010.



Submit your article to this journal [↗](#)



Article views: 4



View related articles [↗](#)



Citing articles: 1 View citing articles [↗](#)

Full Terms & Conditions of access and use can be found at
<http://www.tandfonline.com/action/journalInformation?journalCode=sgff20>

Über eine schwedische interglaciale *Gyrinus*-species.

Von

ERIC MJÖBERG.

Schon früher habe ich erwähnt, dass Dr. MUNTHE in Gyttna von interglacialem Alter zwei Käferdeckflügel angetroffen hat.¹ Einen von diesen Deckflügeln habe ich als einer ausgestorbenen *Olophrum*-Art zugehörig erklärt und von demselben eine Beschreibung gegeben.² Ich sprach dabei die Vermutung aus, dass auch der andere Deckflügel von einer ausgestorbenen Art und zwar von einer *Gyrinus*-Art stammte. Eine spätere genauere Untersuchung hat dies völlig bestätigt. Leider liegt nur ein schlecht erhaltener Deckflügel vor; einige Charaktere, namentlich von skulptureller Art, sind aber so gut und kennzeichnend, dass man mit vollem Recht den Deckflügel als einer von den recenten Arten distinkten Art zugehörig bezeichnen kann. Ich gebe hier eine Beschreibung von dem Deckflügel.

Gyrinus sculpturatus sp. extincta.

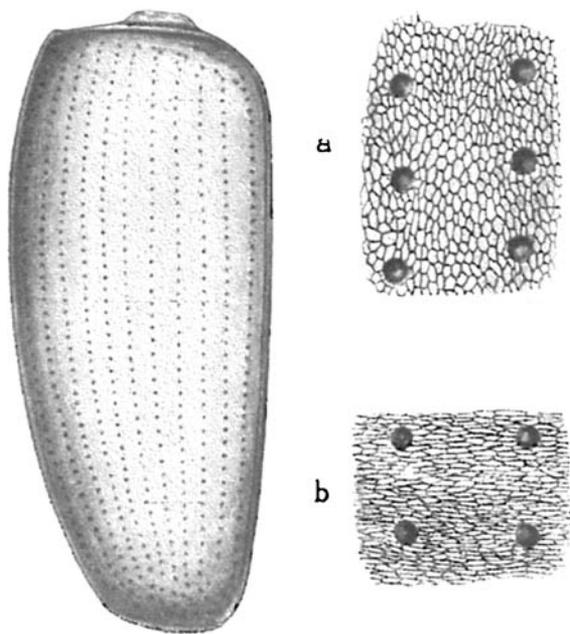
Nur der linke Deckflügel angetroffen, langgestreckt, nach hinten in Breite abnehmend, die Punktstreifen sehr fein, an der Basis nach innen findet sich ein Beistreifen von grösse-

¹ HENR MUNTHE: Om den submoräna Hernö-gyttjan och dess ålder. G. F. F. 26 (1904): 317. (Åfven i Sv. Geol. Und., Ser. C, N:o 196.)

² ERIC MJÖBERG: Über eine schwedische interglaciale Coleopterenspecies. G. F. F. 26 (1904): 493.

ren Punkten; die Grundskulptur besteht aus feinen Maschen, die auf dem äusseren Teile des Deckflügels mehr gestreckt und parallel sind; Sutural- und Äusserwinkel abgerundet; die Schulterecke fast rechtwinklig. Die Farbe etwas matt; an dem äusseren Rande ist der Deckflügel goldschimmernd und stellenweise wie auch an der Basis kupferfarbig.¹ Die Epi-pleura scheinen schwarz zu sein. Länge 5 mm.

Fig. 1.



Linker Deckflügel von *Gyrinus sculpturatus* Mjöb., etwa 16 mal vergrössert. — *a* = normaler Grundskulptur, *b* = Skulptur auf dem äusseren Teile des Deckflügels. Beide stark vergrössert.

Was diese allem Anscheine nach *ausgestorbene* Art am meisten charakterisiert ist die schöne, ausgeprägte Grundskulptur, die feinen Punktstreifen, die Farbe und die Grösse. Von den jetzt lebenden Arten dürfte sie wohl dem *G. mini-*

¹ Was spec. die Farbe betrifft, kann hier erwähnt werden, dass auch bei einigen recenten Arten die Flügeldecken mit kupferglänzenden Längsbinden versehen sind; so bei *G. urinator* LL.

tus FABR. am nächsten verwandt sein, ist aber von dieser Art durch die Skulptur, die feinen Punktstreifen und die bedeutende Grösse wohl getrennt. Bei *G. minutus* FABR. finden wir bisweilen Anfang einer netzförmigen Skulptur; diese ist aber bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei *G. sculpturatus* MjöB. Auch bei *G. distinctus* AUBÉ var. *Colymbus* ER., welche Art die Zwischenräume äusserst fein punktiert hat, werden die Pünktchen bisweilen zu kleinen Querrissen. Sie werden doch nimmer zu Maschen.

Interessant ist ja bei dieser ausgestorbenen Art eine Skulptur zu finden die viel mehr differenziert ist als bei den recenten Arten. Bei mehreren *Gyrinus*-Arten finden wir glatte oder mit feinen Pünktchen versehene Zwischenräume; nur bei wenigen Arten findet sich eine mehr entwickelte Skulptur. Da die Skulptur jeder Art konstant ist — kleine Variationen (Schwankungen) kommen doch immer vor — ist sie folglich ein Charakter, der vererbt wird, eine äussere, morphologische Eigenschaft, die wie so viele andere erst allmählich entwickelt werden kann. Wenn wir dies in Andenken behalten, muss es ja unseres Erstaunen erregen, bei dieser wenigstens vor 100,000 Jahren lebenden Art eine Skulptur zu finden, die mehr als diejenige irgend einer der recenten Arten differenziert ist. Es liegt ja nahe anzunehmen, dass die schöne charakteristische Skulptur bei *Gyrinus sculpturatus* MjöB. aus derjenigen, die wir z. B. bei *G. minutus* F. finden, hervorgegangen ist. Selbstverständlich sind die glatten, also die nicht skulpturierten Zwischenräume, die ursprünglichsten.

Von grossem Interesse sollte ja sein, mehrere Teile von dieser Art zu erhalten. Der gar zu fragmentarische Fund bietet nicht genügende Anhaltspunkte an, um das Verhältnis der Art zu den recenten Arten festzustellen, wenn es auch scheint als wäre sie eine robuste und grosse Art gewesen, mehr dem *G. minutus* F., einem von den kleinsten unserer

Arten, als den übrigen bisher bekannten Arten dieser Gattung verwandt.

Leider sind die Verhoffungen mehrere Insektenreste aus diesem interessanten Gyttja zu erhalten nicht gross. Auf dem Fundort ist nämlich eine grosse Brauerei aufgebaut, was ja natürlich die Untersuchungen in hohem Grade verhindert.

Resumé.

Författaren beskriver den förut (G. F. F. 26, 1904, h. 6) omnämnda, af MUNTJE uti interglacial gyttja på Hernön anträffade skalvingen af en *Gyrinus*-art. Denna har vid närmare granskning visat sig genom flera karaktärer, hufvudsakligen skulpturen och storleken, afvika från hittills kända arter af *Gyrinus*-släktet och kan på goda grunder anses som en *utdöd* form. Särskildt anmärkningsvärdt är, att den visar en skulptur, mera differentierad än nu lefvande arters. Då skulpturen hos hvarje art är konstant — obetydliga variationer kunna visserligen någon gång förekomma — är den sålunda en karaktär, som nedärftes och som därför endast så småningom kan utbildas. Med tanke härpå framstår det för oss som något i hög grad märkligt, att denna för minst 100,000 år sedan lefvande form uti skulpturellt hänseende hunnit längre än öfriga kända arter af släktet. Tyvärr är fyndet alltför fragmentariskt för att tillåta några närmare slutsatser angående artens ställning till de recenta. Dock vill det synas, som skulle den ha varit en kraftig och robust art, mera befryndad med *G. minutus* FABR., den minsta af våra arter, än med öfriga arter af släktet.
